

Konferenz „Ganztagschule – Ganztagsbetreuung – Ganztagsbildung“  
am 22.04.10 in Mersch (Luxemburg)

# **Ganztägige Bildungssysteme: Mischungen aus formeller und informeller Bildung**

---

Prof. Dr. Thomas Coelen

Universität Siegen

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie



# 1. Überblick über Modelle in Europa

- Ganztageseinrichtungen in vier europäischen Ländern
- Zusammenschau, Bewertung, Ausblick

# 2. Institutionelle Perspektiven

- Bildung: Modalitäten und *Settings*
- Ganztagsschule, -betreuung oder -bildung?

# 1. Überblick über Modelle in Europa

Frankreich – Finnland – Niederlande – Italien



# Gründe für die Auswahl der Länder

- Frankreich
  - klassische Ganztagschule
  - schulfreier Mittwoch(-nachmittag)
- Finnland
  - PISA 2000-„Sieger“
  - kaum eine Ganztagschule
- Niederlande
  - gute Lernleistungen
  - ganztägige Einrichtungen durch Kooperation
  - keine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Italien
  - ‚reinste‘ Form von Ganztagschule
  - nur für ein Fünftel der Schüler
  - regional ungleich verteilt



# Überblick über Modelle in Europa

1. Struktur (Stufen, Formen; Ausbau)
1. Organisation (Zeiten, Unterricht und Angebote)
1. Personal (Qualifikationen, Struktur)
1. Kooperation (Anlässe, Partner, Formen)
1. Außerschulisches (Träger, Finanzierung)



# Frankreichs Ganztagssystem



# Frankreichs Ganztagschulsystem

## Struktur

- flächendeckend, gebunden
- schulfreier Mittwoch
- Gesamtschule von 3-16 Jahren
- Systembedingter Bedarf
- leicht überdurchschnittliche Lernleistungen
- mittlere Korrelation zum sozioökonomischen Status
- hohe Frauenerwerbsquote und Geburtenrate



# Frankreichs Ganztagsschulsystem

## Organisation

- viel Unterricht
- sehr viel Außerunterrichtliches
- neun oder zehn halbe Tage Unterricht
- mittwochs diverse Angebote oder private Lösungen
- viel Zeit für weitere schulbezogene Aktivitäten
- Förderunterricht und Hausaufgabenaufsicht, Betreuung, Freizeitangebote, Sportgruppen
- Schulbibliotheken





# Frankreichs Ganztagsschulsystem

## Personal

- Vor- und Grundschulpädagogen universitär
- Förderunterricht und Hausaufgabenaufsicht durch Hilfspersonal
- mehr als 25 % Nicht-Lehrer
- Sozialpädagogen/Erzieher fach(hoch)schulisch
- Forschung aufgeteilt



# Frankreichs Ganztagsschulsystem

## Kooperation

- staatlich getragene Schulen
- zivilgesellschaftlich getragen: Betreuung, Sportgruppen, *foyer socio-éducatif*, Jugendarbeit
- Mittel und Verträge für Kooperation
- Anlässe: Lücken und Dezentralisierung
- ergänzende, ersetzende und eigenständige Funktionen



# Frankreichs Ganztagschulsystem

## Außerschulisches

- unterschiedlichste Träger
- Finanzierung:
  - Schule staatlich
  - Nicht-Schulisches durch Kirchen, Vereine/Verbände, Departments, Kommunen und gewerbliche Anbieter
  - Eltern: Mittagessen, Betreuung, Freizeit- und Ferienangebote



# Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘



# Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

## Struktur

- kein Ganztagschulsystem
- einheitliche Pflichtschule von 7-16 Jahren
- $\frac{3}{4}$  der Sechsjährigen in der fakultativen Vorschule
- Systembedingter Bedarf: zwischen 15 Uhr und ‚Feierabend‘
- hervorragende Lernleistungen
- sehr schwache Korrelation zum sozioökonomischen Status
- hohe Frauenerwerbsquote und Geburtenrate



# Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

## Organisation

- wenig Zeit in der Schule
- Schultag endet nach dem Mittagessen
- wenig Zeit für schulbezogene Aktivitäten
- projektartiger Unterricht
- zahlreiche formelle Förderangebote
- wenige nicht-formelle Bildungsorte



# Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

## Personal

- viel nicht-unterrichtendes Personal
- Lehrer mit universitärem MA
- Hortmitarbeiter mit universitärem BA
- Forschung zum Kindergarten-, Vorschul- und Schulwesen an Universitäten



# Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

## Kooperation

- Schulen kommunal
- AG's und Betreuungen seit 1990 stark gekürzt
- MUKAVA: Schule als Knotenpunkt
- ergänzende, unterstützende und ersetzende Funktionen der außerunterrichtlichen Elemente





# Finnlands ‚Drei-Viertel-Schulen‘

## Außerschulisches

- kommunal oder zivilgesellschaftlich getragen und finanziert
- private Lösungen:  
Kinder alleine oder Einkommenseinbußen
- Elternbeiträge: Betreuungen und Freizeitangebote

# „Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen



# „Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

## Struktur

- ganztägige Grundschulen für 1/3 der Schüler
- fast alle 4-5-jährigen gehen in die *basisschool*
- bis 12 Jahre gleiches bzw. schulformübergreifendes Curriculum
- systembedingter Bedarf in der Mittagspause
- sehr gute Lernleistungen
- durchschnittliche Korrelation zum sozioökonomischen Status
- Vollzeiterwerbstätigkeit von Frauen unüblich
- Geburtenrate nur leicht überdurchschnittlich



# „Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

## Organisation

- viel Unterricht und viel Zeit in der Schule
- mittwochs nachmittags frei
- Schultag endet an drei oder vier Tagen zwischen 15 und 16 Uhr
- bei Elternwunsch nachmittags Schule
- durchschnittlicher Zeitaufwand für schulbezogene Aktivitäten
- ausgeprägte Schulprofilbildung
- nicht-formelle Bildung in Vorschulen, Horten und Vereinen



# „Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

## Personal

- Erzieher, Grundschullehrer und Sozialpädagogen fachhochschulisch
- Sekundarschullehrer universitär
- an *brede scholen* zahlreiche weitere Personen beteiligt
- Forschung für Erziehung, Sozial- und Grundschulpädagogik an Fachhochschulen  
für Sekundarschulpädagogik an Universitäten



# „Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

## Kooperation

- Schulen überwiegend zivilgesellschaftlich getragen und finanzautonom
- Betreuungen und Nachhilfe zivilgesellschaftlich oder gewerblich
- Mittagessen und -betreuung oft durch Eltern
- Betreuungslücke Anlass für Kooperation
- Kooperation konstitutiv für *brede scholen*
- Partner und Schulsozialarbeit eigenständig



# „Verlengde Schooldag“ mit niederländischen Schulen

## Außerschulisches

- Mehrheit der Kleinkinder in Tagesbetreuung
- 60 % sind Vereinsmitglieder
- Fernsehzeit gesunken, Computernutzung gestiegen, Lesezeit gering
- wenige politisch aktiv
- ein Viertel „benachteiligt“



# „Tempo prolungato“ in italienischen Schulen





# „Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

## Struktur

- „reinste“ Form von Ganztagschulen
- nur für ein Fünftel der Schüler und regional ungleich
- Aufteilung mit 14 Jahren
- Nachmittagsbetreuung jeweils für ein Jahr
- Lernleistungen schlecht
- Korrelation mit sozio-ökonomischem Status schwach



# „Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

## Organisation

- sehr viel Unterricht
- sehr wenig außerunterrichtliche Zeit in der Schule
- im „verlängerten Schultag“ mind. 40 Wochenstunden à 60 Minuten
- Nachmittagsunterricht an zwei oder drei Wochentagen
- kommunal bezuschusstes Mittagessen
- für schulbezogene Aktivitäten durchschnittlich viel Zeit
- künstlerische Bildung am Nachmittag



# „Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

## Personal

- auch Mittagszeit, Nachmittag, Gruppen- und Projektarbeiten und Förder- und Stützunterricht durch Lehrer
- Sozialpädagogen vier Jahre an der Uni
- Status der *animatori* unübersichtlich



# „Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

## Kooperation

- Schulen autonome Körperschaften öffentlichen Rechts
- steigende finanziellen Beteiligungen der Eltern
- Betreuung kommunal getragen
- *tempo prolungato* mit schulergänzender Funktionen



# „Tempo prolungato“ in italienischen Schulen

## Außerschulisches

- kommunale Jugendpolitik vollkommen unterschiedlich
- Abwendung vieler Jugendlicher aus den dauerhaften Gruppen, trotz auffallend hohen Organisationsgraden
- Trend in der Jugendarbeit seit 1980ern: vorübergehende, offene Treffpunkte (kommunal getragen)
- Außerunterrichtliches an Ganztagschulen nationalstaatlich getragen und finanziert, Kommunen bezuschussen das Mittagessen, Regionen bezahlen den Transport; morgendliche Betreuungen kommunal getragen, mit Elterbeiträgen



# Zusammenschau der nationalen Entwicklungen



- kommunale Trägerschaften und nationalstaatliche Finanzierungen
- steigende Anteile zivilgesellschaftlicher und gewerblicher Träger und Geldgeber
- steigende Anteile nicht-formeller Bildung mit schulunterstützenden und -ergänzenden Funktionen
- große Anzahl nicht-unterrichtender Kräfte mit niedrigeren Ausbildungsgängen und Bezahlungen
- sehr unterschiedliche Zeitumfänge in bzw. mit der Schule
- vielfältige ‚Lückenfüller‘
- kaum Rechtsansprüche auf Betreuung
- viele Angebote mit finanziellen Beiträgen
- Unterrichtsvolumina ohne Zusammenhang zu Lernleistungen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhöht
- Fachdisziplinen höchstens eine Formalstufe voneinander entfernt
- Leitbegriffe weit verstreut
- kaum akademische Vernetzungen



# Fazit, Bewertung und Ausblick





# Fazit, Bewertung und Ausblick

## Fazit

- Ganztägige Bildungssysteme ist nur durch die Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Organisationen, Professionen und Disziplinen möglich.

## Bewertung

- Ambivalente Entwicklung:
  - zumeist *Addition* oder *Inkorporierung* außerschulischer Institutionen zu bzw. in die Schulsysteme
  - selten *Integration* von schulischer und außerschulischer Bildung

## Ausblick

- Die Grundmuster der Verknüpfung von Organisationsformen und Bildungsmodalitäten durch empirische Vergleiche überprüfen und ggf. modifizieren

# 2 Institutionelle Perspektiven

## 2.1 Bildung: in verschiedenen Modalitäten und unterschiedlichen Settings



# Bildungsprozesse und -settings

<b>Bildung</b>	<b>Prozesse</b>	<b>settings</b>
<b>formell</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• zweckrationale Einstellung</li><li>• Ergebnisorientierung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• verpflichtend</li><li>• curricular gestuft</li><li>• berechtigende Zertifikate</li></ul>
<b>in-/non-formell</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• wertrationale Einstellung</li><li>• Verlaufsorientierung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• freiwillig/fakultativ</li><li>• gestaltungsnotwendig</li><li>• ohne (berechtigende) Zertifikate</li></ul>

# 2 Institutionelle Perspektiven

## 2.2 Grundmuster zur Verknüpfung von Organisationsformen und Bildungsmodalitäten:

- Inkorporation
- Addition
- Integration

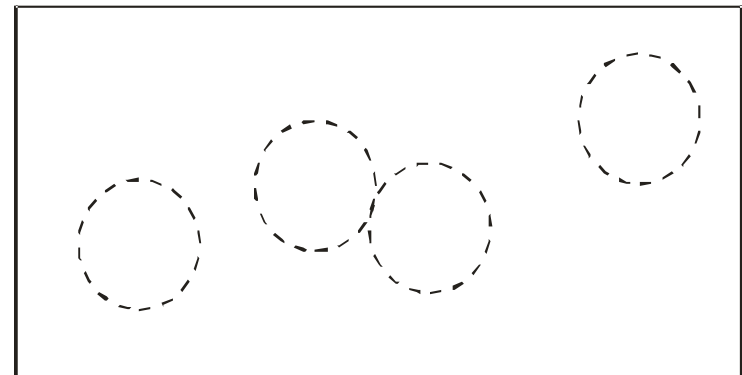
Ganztags-  
-schule, -betreuung oder -bildung?



# Ganztagsschule

- nicht-formelle Bildungsbereiche in den formellen Rahmen der Schule inkorporiert
- zeitlich rhythmisiert
- Trägerschaft in D: Bundesländer

Abb. 1. Ganztagsschule inkorporativ

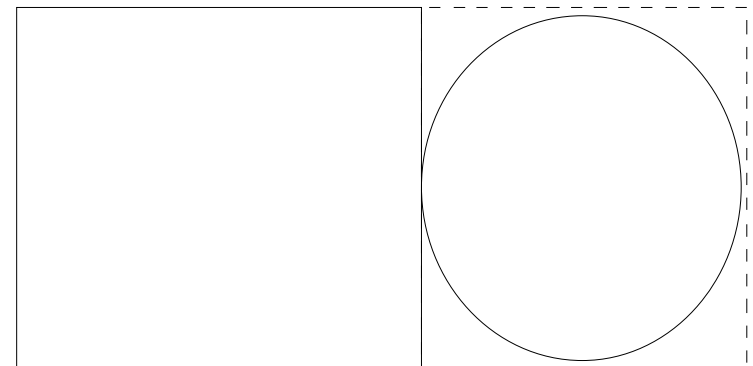


Träger: Land

# Ganztagsbetreuung

- formell gestaltete Vormittagsschule und nicht-formelle Nachmittagsbetreuung
- wenige personelle und inhaltlich-methodische Berührungspunkte
- Trägerschaft in D: Bundesland und Kommune; rechtlicher Rahmen: Schulveranstaltung

Abb. 2. Ganztagsbetreuung

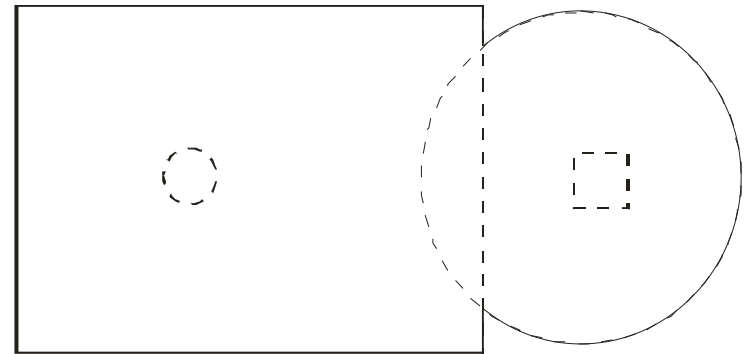


Träger: Land/Kommune

# Ganztagsbildung

- personelle und inhaltlich-methodische Verschränkung
- Beibehaltung der institutionellen Eigenständigkeiten und der bildungswirksamen Strukturprinzipien
- Trägerschaft in D: kommunal für die Schule, ‚öffentlich‘ oder ‚frei‘ für die Jugendeinrichtung und vereinsrechtlich für das Ganztagsangebot

Abb. 3. Ganztagsbildung integrativ



Träger: Kommune/Verein

# Fragerichtungen zur pädagogischen Qualität

Soll mit politischen Rahmenentscheidungen

eher eine **qualifizierende,  
arbeitsmarktorientierte** Variante  
oder eine **partizipative,  
demokratiebildende** Variante

von ‚ganztägiger‘ Erziehung, Betreuung  
und Bildung favorisiert werden?





Konferenz „Ganztagschule – Ganztagsbetreuung – Ganztagsbildung“  
am 22.04.10 in Mersch (Luxemburg)

# **Ganztägige Bildungssysteme: Mischungen aus formeller und informeller Bildung**

---

Prof. Dr. Thomas Coelen

Universität Siegen

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie

